GIP INTENSIVPFLEGE

Zu Hause und unterwegs

Ausgabe 1/2017

Mit neuem Stellenmarkt

Jetzt noch übersichtlicher!

Ambulant vor stationär

Ein Grundsatz in der Kritik

Weitere Themen:

Lebe heute, als ob es kein Morgen gäbe - Joel geht zur Schule - Wir sind die GIP

ZURÜCK INS LEBEN - SPENDENAKTION

Zurück ins Leben für ein unbeschwertes Leben

Der Umbau des Zuhauses der kleinen Pia ist ein Großprojekt, bei dem jede helfende Hand und jede finanzielle Unterstützung gebraucht wird. Jede Spende zählt!

Der Zurück ins Leben e. V. unterstützt seit vielen Jahren intensivpflegebedürftige Menschen dabei, ihr Leben zu Hause so angenehm wie möglich zu gestalten. Viele Projekte sind bereits gefördert worden: Egal ob Urlaubszuschüsse, Kinderspielzeug oder Unterstützung bei der Inneneinrichtung – wir haben fast immer Wege gefunden, um die vielen kleinen Wünsche zu erfüllen.

Mehr Infos unter: www.zurueck-ins-leben.info/aktuelles

Spendenkonto:

Zurück ins Leben! – Verein zur Förderung heimbeatmeter und intensivpflegebedürftiger Kinder und Erwachsener e.V.

Stichwort: Spende für Pia

IBAN: DE79 1009 0000 7464 9960 06
BIC: BEVODEBB
Berliner Volksbank e.G.

Liebe Leserinnen und Leser,

testen Sie sich bitte einmal selbst! Was fällt Ihnen zu den Stichworten „Pflege“ und „Deutschland“ ein? Ich tippe einmal, der bekannte Leitsatz „ambulant vor stationär“ gehört auch bei Ihnen zu den ersten Assoziationen, die Sie mit Pflege und Deutschland verbinden. Das hat seinen guten Grund, schließlich gehört der Leitsatz zum bewährten Fundament der Pflege alter und kranker Menschen in unserem Land. Öffentlich gewordene Betrugsfälle führten jetzt dazu, dass dieses wichtige Leitprinzip der deutschen Pflege von verschiedenen Seiten in Frage gestellt wird. Die Folgen einer möglichen Umkehr des Leitprinzips in „stationär vor ambulant“ wären für die betroffenen Menschen dramatisch. Denn das bewährte Prinzip „ambulant vor stationär“ spiegelt nichts anderes wider, als das elementare Bedürfnis der meisten Menschen, im Falle einer Pflegebedürftigkeit in ihrem gewohnten Umfeld, umgeben von Familie, Freunden und Bekannten gepflegt zu werden. Ich frage Sie, wollen wir den Menschen das nehmen?

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit!

Marcus Carrasco-Thiatmar, Geschäftsführer

GIP und GIP Bayern – ein starkes Team

Professionelle außerklinische Intensivpflege – 24 Stunden am Tag, an 365 Tagen im Jahr

Ursprünglich als klassischer ambulanter Pflegedienst gegründet, gehörte die GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH in den 1990er Jahren zu den Pionieren der häuslichen Intensivpflege in Deutschland. 2009 kam in Bayern die ProVita – die heutige GIP Bayern – hinzu. Heute zählt die GIP im gesamten Bundesgebiet zu den wichtigsten Anbietern in der außerklinischen Intensivpflege.

Wir sind spezialisiert auf die Versorgung von intensivpflegebedürftigen und beatmungspflichtigen Patientinnen und Patienten in der eigenen Häuslichkeit sowie in speziell betreuten Wohngemeinschaften. In Deutschland sowie Österreich vertrauen viele schwerstkranke Menschen auf unsere langjährige Erfahrung, unsere Pflegequalität und unser Intensivpflege-Know-how.

Zu unserem Leistungsprofil gehört neben einer qualifizierten Grund- und Behandlungspflege auf hohem medizinischen Niveau auch die umfassende Betreuung und Beratung aller Beteiligten. Wir übernehmen so u. a. die Kostenklärung mit den Leistungsträgern für die Betroffenen oder begleiten sie in die Schule, im Beruf, bei allen Freizeitaktivitäten und sogar in den Urlaub. Ziel ist es, die uns anvertrauten schwerstkranken und -behinderten Menschen durch unsere kompetente Hilfe wieder in den Alltag zu integrieren und ihnen somit mehr Lebensqualität in einem häuslichen, familiären Umfeld zu ermöglichen.

Die Langzeitpflege wird in den beiden Bereichen Kinder- und Erwachsenenpflege durch examinierte, qualifizierte Fachkräfte sichergestellt.

GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH

Die GIP-Hauptverwaltung in Berlin erreichen Sie von Montag bis Freitag von 8 – 19 Uhr unter der Rufnummer 030/232 58 - 500

www.gip-intensivpflege.de

GIP Bayern

Das Büro der GIP Bayern in Traunstein erreichen Sie von Montag bis Freitag von 8 – 19 Uhr unter der Rufnummer 08 61/209 18 - 11

www.gip-intensivpflege.de

Inhalt – 01/2017

Jobs
Bundesweiter Stellenmarkt ab Seite 20

6
GIP Inside
News aus der GIP-Welt

7
Von WGen langweilig
Das Leben in den GIP-WGs

12
Die Schule ist ein wichtiger Teil in Joels Leben
Wir haben Joel und seine GIP-Mädels Sabrina und Nancy einen Tag lang begleitet

Impressum

INTENSIVPFLEGE
Zu Hause und unterwegs

Herausgeber:
Abris Lelbach, Marcus Carrasco-Thiatmar

Media Intensiv GmbH
Marzahner Str. 34, 13053 Berlin
Tel.: +49 (30) 232 58 – 850
Fax: +49 (30) 232 58 – 502
E-Mail: info@mediaintensiv.de
www.mediaintensiv.de

Redaktion:
Juliane Mehner, Tel.: +49 (30) 232 58 – 850
juliane.mehner@mediaintensiv.de

Autoren und freie Mitarbeiter:
Andreas Kühn, Stephanie Matthes, Juliane Mehner, Mark Oertel

Gestaltung: Antje Zimmermann

Bildagenturen: Fotolia, iStock, Shutterstock

Druck: Flyeralarm

Auflage: 2.500 Exemplare

Fotos:
Theodor Cvithovic, Miriam Klingl, Ines Krause, Björn Krug, Dario Lehner, Stephanie Matthes, Juliane Mehner, Paul Rieth, Lolita Waurenschk

Bezugsgebühr: Gratis

Erscheinungsweise: Halbjährlich

Anzeigen: Antje Zimmermann
Tel.: +49 (30) 232 58 – 850
info@mediaintensiv.de

Nachdruck:
Ein Nachdruck von Beiträgen ist nur mit schriftlicher Genehmigung der MediaIntensiv GmbH bzw. GIP Gesellschaft für med. Intensivpflege mbH gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge sowie Erfahrungsberichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

8

Menschlich die beste Lösung

Ambulant vor stationär

14

Neuer Lebensabschnitt für Ines

Die erste eigene Wohnung ist für Ines und ihr Pflegeteam eine besondere Situation

8
Ambulant vor stationär
Ein Grundsatz in der Kritik

12
Joel geht zur Schule
Aus dem Schulalltag des 7-jährigen Joel-Carlito aus Zwickau

14
Lebe heute, als ob es kein Morgen gäbe
Portrait einer mutigen, jungen Frau

16
Wir sind die GIP
Pflegekräfte berichten über ihre Arbeit in der ambulanten Intensivpflege

18
Lebenswert
Ausgewählte Kultur- und Lifestyle-Tipps

20
GIP & GIP Bayern Jobbörse
Bewerber-Informationen & Stellenangebote

Jetzt noch übersichtlicher!

18

Lebenswert

Bleiben Sie fit: Gesundheits- und Wohlfühl-Tipps für das Frühjahr

16

Wir sind die GIP

Das denken unsere Pflegekräfte über ihre Arbeit

GIP *Inside*

Was gibt's Neues bei der GIP und was sollten Sie nicht verpassen? Wir haben für Sie wichtige GIP-News kompakt im Überblick zusammengefasst – vom Berufsstart in der Intensivpflege, über den GIP-Job-Alarm für Pflegekräfte bis hin zu einem Rund-um-Schutz-Paket exklusiv für GIP-Mitarbeiter.

Zertifiziert qualifiziert

Die Qualifikation unserer Mitarbeiter ist uns sehr wichtig. Das Team der GIP-Akademie hat unseren Grundlagenkurs für außerklinische Intensivpflege aus diesem Grund komplett überarbeitet und auf den neuesten Stand der pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse gebracht.

Der neu aufgebaute Fernkurs hat einen Umfang von 120 Stunden. Er ist kombiniert mit einem Praktikum und wird durch eine Onlineprüfung abgeschlossen.

Der neue Grundlagenkurs ist durch die Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) zertifiziert und kann auch von externen Pflegekräften absolviert werden.

Schneller zum Job

Viele Pflegekräfte möchten bei uns arbeiten, wir haben aber nicht immer den passenden Job in Wohnortnähe parat. Das kann sich bekanntlich schnell ändern.

Damit sich alle Jobinteressenten zukünftig noch schneller über Jobangebote in ihrem Umkreis informieren können, haben wir den GIP-Job-Alarm eingerichtet.

Pflegekräfte können ab sofort für ihren Wunschort einen Job-Alarm abonnieren. Haben wir den passenden Job, erhalten die Abonnenten direkt eine Information in ihr persönliches Mailpostfach. Mehr Informationen finden Sie unter: www.gip-intensivpflege.de/jobalarm

Invaliditätsversicherung ohne Gesundheitsfragen

Berufsunfähigkeit kann jeden treffen. Aber Menschen in Risikoberufen, so auch Pflegekräfte, haben oft Schwierigkeiten, sich gegen eine Berufsunfähigkeit abzusichern oder müssen hohe Beiträge in Kauf nehmen.

Um unsere Mitarbeiter für den Fall der Fälle optimal abzusichern, bieten wir Ihnen ab sofort eine umfassende private Grundfähigkeits- und Invaliditätsversicherung zu konstant günstigen Beiträgen – die Opti5Rente.

Das Besondere und derzeit in der Branche Einzigartige: Die Versicherung kann ohne Gesundheitsprüfung oder Gesundheitsfragen abgeschlossen werden.

Von WGen langweilig

Das Leben in den GIP-WGs

Wohngemeinschaften für intensivpflegebedürftige Menschen werden immer beliebter. Kein Wunder, bieten sie doch mit ihrem überschaubaren Rahmen eine sehr gute Alternative zu stationären Einrichtungen.

Nach dem Erfolg unserer WG-Versorgungen im bayerischen Raum, Berlin, Erfurt und Lübeck haben wir uns entschlossen, weitere WG-Versorgungen in anderen Regionen Deutschlands anzubieten.

Ab dem Frühjahr 2017 übernehmen unsere WG-Pflegeteams auch Versorgungen in Herne und Nürnberg. Weitere Orte sind aufgrund der großen Nachfrage in Planung.

Das Zusammenleben der Patienten wird in den von uns intensivpflegerisch betreuten WGs großgeschrieben. Die Bewohner genießen die Mischung aus Privatsphäre und gemeinsamen Aktivitäten. So wird der Alltag nie langweilig und es entsteht das WG-typische Wir-Gefühl.

Sie interessieren sich für eine Versorgung in einer von uns intensivpflegerisch betreuten WG? Wir beraten Sie gern unter Tel. 030/232 58 – 605. Einblicke in die modern ausgestatteten WGs finden Sie unter: www.gip-intensivpflege.de

Ambulant vor stationär

Ein Grundsatz in der Kritik

Seit vielen Jahren gilt das Prinzip „ambulant vor stationär“ unbeirrt als Leitsatz der deutschen Gesundheitspolitik. Nach öffentlich gewordenen Betrugsfällen im ambulanten Intensivpflegebereich wurde nun (vor-) schnell der Ruf nach mehr stationären Versorgungen als „saubere“ Alternative laut. Für viele Betroffene und ihre Angehörigen ist diese allerdings nicht die beste Lösung.

David Papazian - 180280274 / Shutterstock

503750994 / iStock

Hinter dem Prinzip „ambulant vor stationär“ verbirgt sich seit jeher der positive Leitgedanke, erst alle Möglichkeiten einer ambulanten Versorgung auszuschöpfen, bevor ein pflegebedürftiger Mensch stationär, etwa in einem Pflegeheim, versorgt wird. Es handelt sich dabei nicht bloß um eine gesellschaftliche Überzeugung, sondern um einen in §13 Abs. I SGB XII verankerten Grundsatz der Sozialversicherung. Vereinzelt aufgedeckte Betrugsfälle durch schwarze Schafe in der ambulanten Intensivpflege bringen nunmehr den seit langer Zeit verankerten Grundsatz in Misskredit. Die Leittragenden sind verunsicherte Betroffene und ihre Angehörigen, aber auch die vielen Pflegenden, die sich täglich aufopferungsvoll und professionell, um die betroffenen Pflegebedürftigen bemühen.

Ein Moment, der das Leben verändert

Es passiert meist unverhofft. Waltraud P. fiel bei einem Familienessen ganz plötzlich um. Als Notfall wurde sie in eine Bochumer Klinik gebracht. Dort wurde eine Gehirnblutung diagnostiziert. Sie wurde sofort operiert und kam anschließend auf eine Intensivstation. Das war 2009. Seither liegt sie im Wachkoma. Ihr Mann Karl machte sich auf die Suche nach einer geeigneten Versorgungsform.[1]

Jährlich fallen in Deutschland etwa 35.000 bis 40.000 Menschen ins Koma. Bis zu 5.000 verbleiben im sogenannten Wachkoma – manche ein halbes Jahr, manche ein ganzes Leben lang. Betroffen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Ursachen sind unterschiedlich: Beinahe-Ertrinkungsunfälle, Verkehrsunfälle, Kreislaufversagen oder auch Schlaganfälle – Momente, die das Leben plötzlich verändern und zu einer Störung der Wahrnehmung, der Wachheit und des Bewusstseins führen können.

Ambulant vor stationär: nicht bei Wachkoma?

Die Meinungen zu den Betroffenen und ihrem Gesundheitszustand gehen weit auseinander. Für die einen sind Wachkomapatienten hoffnungslose Fälle, die dank modernster Medizintechnik künstlich und damit teuer am Leben erhalten werden. Für die anderen braucht es nur die richtigen Therapien und Impulse, um die Patienten erwachen zu lassen, um sie anschließend schrittweise wieder zurück ins Leben führen zu können.

Die Unsicherheit über den richtigen Umgang mit Wachkomapatienten als eine Gruppe von Intensivpatienten spiegelt sich u.a. in der jüngst entbrannten Diskussion über deren angemessene Versorgungsform wider. Vor dem Hintergrund von Betrugsfällen sieht manch einer gar das in Deutschland geltende Versorgungsprinzip „ambulant vor stationär“ wackeln. Warum sollten Wachkomapatienten zukünftig nicht häufiger stationär „untergebracht“ werden? Schließlich gebe es in Pflegeheimen gute Strukturen für deren Versorgung – vor allem auch im Bereich der aktivierenden Pflege. Verantwortliche Politiker, wie die rheinland-pfälzische Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler sprechen sich dafür aus, die starre Trennung von ambulant und stationär generell zu hinterfragen: „Wir müssen kritisch und auch mutig hinterfragen, ob diese getrennte Perspektive auf ambulante und stationäre Versorgungsformen noch ein zukunftsfähiges Modell ist, und ob es uns mit dieser Abgrenzung gelingt, eine gute Pflege sicherzustellen und Pflegemissstände zu verhindern.“ Stattdessen empfiehlt die Ministerin eine Überwindung der Abgrenzung, damit eine gegenseitige Bereicherung entstehen kann.

Letztlich geht es um die Kostenfrage

Wie so häufig geht es in der aktuellen Diskussion neben der adäquaten Versorgung auch um das heikle Thema Geld. Die ambulante Versorgung von Wachkomapatienten wird in Deutschland bisher anders finanziert als die stationäre Pflege. Angehörige merken das vor allem an den Kosten, die sie als Eigenanteil beisteuern müssen. Für eine Wachkoma-Heimversorgung liegt der Eigenanteil im Schnitt bei rund 1.500 Euro. Bei einer ambulanten Wachkoma-Versorgung sind im Gegensatz dazu in der Regel wesentlich geringere Zuzahlungen nötig und dies obschon der Versorgungsschlüssel im Regelfall in der eigenen Häuslichkeit bei 1:1 und in ambulant betreuten Wohngemeinschaften bei 1:3 liegt und damit deutlich besser ist, als der in stationären Einrichtungen.

Kritiker sprechen sich vor diesem Hintergrund dafür aus, zumindest den Eigenanteil von Patient bzw. Angehörigen in beiden Versorgungsformen anzupassen, indem die

[1] Mehr über Familie P. und ihre Geschichte erfahren Sie im GIP-Magazin Intensivpflege Herbst 2012

Welche Wachkomapatienten haben Anspruch auf 24-Stunden-Intensivpflege?

Zwei Gruppen von Wachkomapatienten haben einen besonders hohen Bedarf an medizinischer Behandlungspflege. Das sind Wachkomapatienten mit erforderlicher, ständiger Interventionsbereitschaft und beatmungspflichtige Patienten.

Nur diese Patienten, die einer ständigen Interventionsbereitschaft bedürfen, können eine 24-Stunden-Krankenüberwachung als Verordnung einer häuslichen Krankenpflege nach §37 SGB V erhalten.

§

Das Prinzip „ambulant vor stationär“ ist bei der Pflegeversicherung gesetzlich normiert.

§13 „… Vorrang haben ambulante Leistungen vor teilstationären und stationären Leistungen sowie teilstationäre vor stationären Leistungen. Der Vorrang der ambulanten Leistung gilt nicht, wenn eine Leistung für eine geeignete stationäre Einrichtung zumutbar und eine ambulante Leistung mit unverhältnismäßigen Mehrkosten verbunden ist. Bei der Entscheidung ist zunächst die Zumutbarkeit zu prüfen. Dabei sind die persönlichen, familiären und örtlichen Umstände angemessen zu berücksichtigen. …“

Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) §13 Absatz 1

Pflegekassen mehr an die Pflegeheime zahlen. So würde zukünftig der finanzielle Anreiz zugunsten einer ambulanten Versorgung wegfallen. Dies mag vordergründig als Argument greifen, verkennt jedoch, dass es viel wesentlichere Gründe gibt, die gegen eine stationäre und für eine ambulante Versorgung sprechen und zwar die der Familie und ihres Zusammenhalts. Häusliche Intensivpflege ist Heimat, Zuhause, Verwurzelung, Familie, Lebenspartner, Selbstbestimmtheit, Freunde, Freude, gemeinsames Leben und Erleben, emotionale Nähe, füreinander da sein und natürlich professionelle, hochqualitative Pflege. Es gibt viele Faktoren, die einen kranken Menschen in seiner schweren Situation stützen und unterstützen – in der häuslichen Intensivpflege kommen möglichst viele davon zusammen. Jeder Mensch sehnt sich nach Geborgenheit und Nähe zu den Menschen, die er liebt. Kann eine stationäre Einrichtung diese Bedürfnisse erfüllen?

Rein menschlich die beste Lösung

Auch Waltraud P.s Ehemann Karl stand damals, im März 2010, vor der schwierigen Aufgabe, für seine im Wachkoma liegende Frau die bestmögliche Pflegeform zu finden. Schnell war ihm klar, dass eine stationäre Unterbringung in einem Pflegeheim mit spezieller Wachkomastation für ihn nicht in Frage kommt. Maßgeblich für seine Entscheidung waren vor allem zwischenmenschliche Beweggründe. Schließlich hatte er seiner Frau einmal versprochen, auch in schlechten Zeiten fest an ihrer Seite zu stehen.

Nach langem Suchen und umfangreichen Recherchen fand er eine ambulante Alternative, die seinen Vorstellungen entsprach und seine Familie nicht in Existenznöte brachte. Seither kümmert sich ein festes Pflegeteam der GIP direkt in der Häuslichkeit der Familie um die im Wachkoma liegende Waltraud. Die speziell qualifizierten Pflegekräfte arbeiten im Schichtsystem und unterstützen sie 24 Stunden täglich auf ihrem Weg zurück ins Leben. Dass diese Versorgungsform für Karl P. und seine Familie im Bereich der finanziellen Belastungen zugleich die geringsten Kosten verursacht, empfindet die Familie bis heute als Geschenk und ist dankbar. Nicht nur die intensive Pflege, sondern auch

das gewohnte Umfeld und der enge Kontakt zur eigenen Familie haben positive Effekte auf Schwerstbetroffene. Kleine Fortschritte, wie ein Lächeln, das eigenhändige Verscheuchen einer Fliege oder das selbständige Schlucken von Nahrung zeigen, was liebevolle Betreuung und aktivierende Pflege bei Menschen im Wachkoma bewirken können. Schrittweise können sie dank des Zusammenspiels von Angehörigen, Pflegekräften und Therapeuten in der ambulanten Versorgung frühere Fähigkeiten zurückerwerben und in ein möglichst selbständiges Leben zurückfinden. Bei einer Unterbringung im Heim sind solche Erfolgsgeschichten erfahrungsgemäß eher selten.

Ambulant geht auch gemeinsam

Neben der häuslichen Versorgung haben sich ambulant betreute Intensiv-Wohngemeinschaften erfolgreich als neue Form der ambulanten Versorgung von schwerkranken Menschen etabliert. In diesen besonderen WGs leben mehrere intensivpflegebedürftige Patienten zusammen und werden in der Regel 24 Stunden am Tag von einem festen WG-Team im Schichtsystem versorgt. Besteht in der häuslichen Intensivpflege der für Patienten ideale Zustand einer 1:1-Bezugspflege, werden in einer betreuten Wohngemeinschaft je nach Versorgungsschlüssel ein bis maximal drei Patienten von einer Pflegekraft versorgt. In Ausnahmefällen sind es vier Patienten. Oftmals dienen dabei die Wohngemeinschaften auch als Zwischenlösung bis ein Transfer in die Häuslichkeit möglich ist.

Hauptsache würdevoll

Fest steht: Pflegebedürftige Menschen können heute sowohl zu Hause als auch in einem Pflegeheim versorgt werden. Ob das eine oder das andere die für alle Betroffenen beste Lösung ist, ist sicherlich immer eine individuelle Entscheidung. Die Versorgung zu Hause hat allerdings einige prinzipielle Vorteile. Daher gibt u. a. der SelbstHilfeVerband – Forum Gehirn e. V. (SHV), Bundesverband für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen und deren Angehörige eine klare Empfehlung: „Wenn ein Schwerstbetroffener in der eigenen Häuslichkeit gut versorgt und betreut werden kann, so ist das sicherlich zu bevorzugen."

Unabhängig davon, für welche Form der Versorgung sich Angehörige eines Intensivpatienten entscheiden, wichtig ist vor allem eine würdevolle Versorgung. Darauf verwies SPD-Gesundheitsexpertin Heike Baehrens unlängst im Kontext der aktuellen Diskussionen zum Grundsatz ambulant vor stationär. Die Pflege von z. B. Wachkomapatienten sei äußerst anspruchsvoll und erfordere speziell qualifizierte Fachkräfte. Eine würdevolle Versorgung dieser Patienten speziell im häuslichen Umfeld benötige ein zuverlässiges Zusammenspiel von Angehörigen, qualifizierter Behandlungspflege durch Fachkräfte und Unterstützung durch Betreuungskräfte. Karl P. konnte dieses Zusammenspiel gemeinsam mit der GIP für seine schwerkranke Frau verwirklichen und sie so vor einer teuren und wenig familiären Unterbringung in einer stationären Pflegeeinrichtung bewahren. Die gesundheitlichen Fortschritte seiner Frau geben ihm Recht.

Letztlich greift auch das Argument, durch mehr stationäre Versorgungsformen die schwarzen Schafe in der ambulanten Pflege auszusondern nicht, es sei denn, die Vertreter dieser Argumente gingen ernsthaft davon aus, dass diese Spezies von Schafen sich ausschließlich im ambulanten Sektor tummeln würde. Hinzu kommt, dass sich, bei allem Säbelrasseln um die Kosten einer ambulanten Versorgung, Kritiker einmal vor Augen führen mögen, in welcher extrem misslichen Lebenssituation sich Betroffene und ihre Angehörigen befinden, wie gering der Anteil dieser Schwerstkranken tatsächlich in der Gesellschaft ist und ob damit eine Kostendiskussion auf deren Rücken Not tut. Wir denken, dass in anderen Bereichen des Gesundheitswesens deutlich höhere Einsparungen möglich sind, wenngleich diese Potentiale keine so große Popularität erringen und weniger von Medieninteresse sind.

GIP-Team

Checkliste

Häusliche Versorgung oder WG?

HÄUSLICHE VERSORGUNG	BETREUTE WOHNGEMEINSCHAFT
Intensivpflegebedürftiger Patient lebt zu Hause	Mehrere Patienten leben gemeinsam in einer WG
Individuelle 1:1 Versorgung eines Patienten in dessen eigener Häuslichkeit	**Je nach Versorgungsschlüssel Versorgung von einem bis zu maximal vier Patienten durch eine Pflegekraft**
Versorgungsumfang von fünf bis zu 24 h pro Tag	Versorgungsumfang in der Regel 24 h pro Tag
Festes Pflege-Team, das im Schichtsystem arbeitet	**Festes WG-Team, das im Schichtsystem arbeitet**
Übernahme von pflegerischen und therapeutischen Maßnahmen sowie Begleitung im Alltag	Übernahme von pflegerischen und therapeutischen Maßnahmen sowie Begleitung im Alltag
Weitestgehend selbstbestimmtes Leben	**Weitestgehend selbstbestimmtes Leben**

Fotolia / sasstocker

geht zur Schule

Im August 2016 ist Joel-Carlito aus Zwickau in die Schule gekommen. Dort wird er von seinen GIP-Mädels Sabrina und Nancy begleitet. Sie betreuen, fördern und fordern ihn, machen Späßchen und lachen viel mit dem 7-Jährigen. Wir haben das Team einen Tag lang begleitet.

Rituale sind ein wichtiger Bestandteil im Leben von Joel-Carlito. Er kann sich durch eine Entwicklungsstörung nicht lange auf eine Sache konzentrieren. Klare Regeln, wiederkehrende Abläufe und Ausdauertrainings geben ihm Struktur und verbessern seine kognitiven Fähigkeiten. Seit letztem Sommer besucht der 7-Jährige die 1. Klasse der Martin-von-Römer-Schule für geistig behinderte Menschen. Sensomotorisches Lernen in lebensnahen Situationen im Unterricht, in den Pausen und in der Freizeit gehört zum Leitbild der Schule. Was das bedeutet, wollte sich das GIP-Team mal genauer anschauen und besuchte Joel und seine GIP-Girls Nancy und Sabrina.

Am liebsten wischt er die Tafel

Teamleiterin Sabrina begleitet Joel seit 2,5 Jahren. Sie ist glücklich über die Fortschritte, die ihr kleiner Patient gemacht hat: „Durch die Schule bekommt er neue Impulse, lernt mit sich und anderen noch besser umzugehen und kann sich ausprobieren. Ich finde es wichtig, dass die Kinder hier ihre festen Aufgaben bekommen. Joel ist oft beim Tafeldienst eingeteilt, weil er das am liebsten macht“, erzählt die 24-Jährige. Oder er spielt: Mit den Holzbuchstaben, an der bunten Drehwand, im Bällebad oder draußen auf dem Spielplatz. Da saust er mit dem Fahrrad umher oder lässt sich von Sabrina in der Schaukel wiegen.

Nix mit Langeweile

Joel ist ein fröhliches Kind und kann sich trotz seiner Stimmbandlähmung gut über Töne, Mimik und Gestik verständigen. „Früher war er verhaltensauffällig, hat sich und anderen oft wehgetan. Wir haben viel Wert daraufgelegt, ihm Nähe und Distanz, Grenzen und Abläufe beizubringen. Diese soziale Kompetenzvermittlung gehört wie die tägliche Pflege mit zu unserer Arbeit“, beschreibt Sabrina ihre Aufgaben. „Wenn ich mir vorstelle, dass ich früher im Altenheim nicht mal 30 Minuten Zeit hatte für einen Menschen, bin ich jetzt sehr glücklich, auf Joels Bedürfnisse so umfassend eingehen zu können.“

Nach der Schule treffen die beiden Nancy im Tierpark. „Hier ist Joel gerne, schaut sich Tiere an oder macht den Spielplatz unsicher“, erzählt die 28-Jährige. „Wir unternehmen viel mit ihm. So wird es nie langweilig.“ Zu Weihnachten und zum Geburtstag bekommt er von seinem Team immer ein Fotobuch mit allen Ereignissen des Jahres geschenkt. „Bilder gucken ist voll sein Ding“, sagt Nancy und ergänzt: „Wahrscheinlich wird er später mal Fotograf.“ „Oder Schließer“, scherzt Sabrina. „Warum Schließer?“, fragen wir. „Weil er am allerliebsten Türen öffnet und wieder schließt, stimmt’s Joeli?“ Sabrina schmunzelt und wuschelt ihm durchs Haar. Joel lacht und klatscht in die Hände.

GIP-Team

Mehr Bilder und ein Video von Joel in der Schule finden Sie unter www.gip-intensivpflege.de

DANGER!
PS!

Lebe heute,
als ob es kein Morgen gäbe

Ines ist 30. Sie lebt mit einer Spinalen Muskelatrophie (SMA). Vor wenigen Monaten wagte sie den großen Schritt in ihre erste, eigene Wohnung. Ein sehr mutiger Schritt, den sie gemeinsam mit ihrem GIP-Pflegeteam erfolgreich und souverän meisterte. Mittlerweile ist sie ganz in ihren eigenen vier Wänden angekommen und fühlt sich in ihrem neuen Zuhause rundum wohl. Ein wunderbarer Moment, um mehr über Ines und ihr umtriebiges Leben zu erzählen.

Was Ines und ihr GIP-Pflegeteam im sommerheißen Berlin so alles erlebt haben, das berichtet Ines selbst in ihrem Patientenbericht unter: www.gip-intensivpflege.de

Die erste, eigene Wohnung

Der Umzug in die erste eigene Wohnung ist ein wichtiger Schritt im Leben eines jeden jungen Menschen – so auch für GIP-Patientin Ines. Die Zeit für den großen Schritt war für die offene und lebensfrohe junge Frau einfach reif. Schon länger hegte sie den Wunsch, endlich autonom leben zu können und den Abstand zur eigenen Familie etwas zu vergrößern. Da passte es gut, dass die Mutter gemeinsam mit Ines älterer Schwester sowie dem Schwager einen Hausbau plante und das alte Haus verkaufen wollte.

Um ihr Umzugsteam musste sich Ines glücklicherweise überhaupt keinen Kopf machen. Ihr vertrautes GIP-Pflegeteam stand ihr von Anfang an unterstützend und beratend zur Seite. Mit leuchtenden Augen und einem Lächeln auf den Lippen stürzte sich Ines daher in die Auswahl der passenden Einrichtung ihres zukünftigen Zuhauses. Wenig später war es dann endlich soweit.

Offener Umgang mit der schweren Erkrankung

Die neue Wohnung steht wie ein Symbol für Ines positive Lebenseinstellung. Trotz ihrer seltenen Erkrankung ist das Glas für sie immer eher halb voll als halb leer. Mit viel Lebensmut und Lebensfreude gestaltete sie ihren oftmals harten Alltag bereits in ihrem alten Zuhause. Durch die erste eigene Wohnung kam noch ein gutes Stück Selbstbewusstsein hinzu.

Besonders wohl fühlt sich Ines, wenn es harmonisch zugeht. Erfahrene GIP-Pflegekräfte wie Klaus und Judith tragen als vertraute Begleiter im Alltag wesentlich zum Erhalt dieser wichtigen Harmonie in Ines Leben bei. So kann sie auch negative Stimmungen und schwierige Phasen gut überstehen. Denn positive Lebenseinstellung hin oder her: Ines kennt ihre Ressourcen genau und weiß nur zu gut, welche Grenzen die spinale Muskelatrophie ihr setzt. Schmerzlich bewusst wird ihr das vor allem bei der Suche nach dem Partner fürs Leben und dem Wunsch nach körperlicher Berührung und Nähe.

Das Pflegeteam stärkt den Rücken

Wie gut, dass Ines gerade in schwierigen Phasen und Tiefs ihres Lebens, nicht nur ihre in der Nähe wohnende Familie, sondern auch das GIP-Pflegeteam zuverlässig an ihrer Seite weiß. So findet sie immer ein offenes Ohr und eine vertraute Person zum Reden. Tabuthemen gibt es für die junge Frau in solchen Situationen so gut wie nicht. Offen spricht sie über all ihre Ängste und Probleme.

Diese offene Art kommt bei den Pflegekräften aus ihrem GIP-Team gut an. Der erfahrene Intensivpfleger Klaus gehört schon seit vielen Jahren dazu. Er schätzt Ines als Mensch, mag ihren Sinn für Humor und die vielen schönen Momente im alltäglichen Umgang mit ihr, genauso, wie ihre unglaublich nette, manchmal sympathisch-chaotische Familie.

Ines und ihr Pflegeteam machen Berlin unsicher

Ines zusammen mit Teamleiterin Judith

Mit den Werwölfen heulen

Sympathisch-chaotisch geht es auch in Ines Leben gern mal zu. Langweilig wird es jedenfalls nie. Ihre große Leidenschaft sind Tattoos, die mittlerweile verschiedene Stellen ihres Körpers schmücken. Nach dem Besuch im Tattoo-Studio geht's dann gemeinsam mit den besten Freunden auf Konzerte, ins Kabarett oder Kino. Wenn beim Hip-Hop die fetten Bässe richtig dröhnen oder düstere Gestalten in Horrorfilmen laut heulend Angst und Schrecken verbreiten, dann fühlt sich Ines voll in ihrem Element. Konzerte von angesagten Acts wie Too Strong sind für den leidenschaftlichen Musikfan ein absolutes Muss.

Wenn Ines mal gerade nicht die heimatliche Umgebung unsicher macht, ist sie gern unterwegs. Im Sommer kam sie mitsamt Pflegeteam auf einen Kurztrip in die Metropole Berlin. Für Ines war der schweißtreibende Urlaub ein echtes Highlight, für ihre Pflegekräfte auch.

Die Welt sehen

Was wünscht sich Ines für die Zukunft? Ines blickt optimistisch nach vorne. Sie will ihr Leben trotz Erkrankung so weit wie möglich genießen. Ein Strandurlaub in Kroatien steht als nächstes auf ihrer To-Do-Liste. Ihre Pflegekräfte nimmt sie natürlich mit. Bis dahin lebt sie weiter nach ihrem Motto: „Lebe heute so, als ob es kein Morgen gäbe." Ihre Pflegekräfte wie Teamleiterin Judith schätzen sie dafür.

GIP-Team

Wir sind die GIP

Wohl kein anderer Bereich in der Pflege wird so durch die vielfältigen Persönlichkeiten der Mitarbeiter geprägt wie die außerklinische Intensivpflege. Wir sind stolz auf diese Vielfalt, die unser großes Pflegeteam prägt und für unsere Patienten so wertvoll ist. Was denken unsere Pflegekräfte über ihre Arbeit bei der GIP? Wir haben für Sie ein paar Stimmen eingeholt.

Vera, seit über 11 Jahren bei der GIP

„Man hat Zeit mit den Patienten Tätigkeiten durchzuführen, die sonst nicht möglich wären. Wir machen Ausflüge in den Park, gehen zum Shoppen oder ins Kino. Man hat viel mehr Zeit mit dem Patienten. Wir kochen zusammen, essen zusammen. Wir besuchen Familienmitglieder und Freunde."

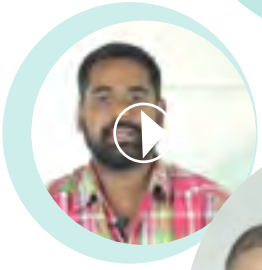
Sabrina, seit 6 Jahren & Mandy, seit 7 Jahren bei der GIP

Die GIP macht Spaß!

Sabrina: „Die Familie ist in der Intensivpflege sehr wichtig. Man kann sich auf alles einstellen und ist natürlich auch in Dinge involviert, die sehr persönlich sind."
Mandy: „Die Dienstplangestaltung ist sehr individuell. Wir haben auch Muttis dabei. Man versucht, immer alles möglich zu machen."

Lola, seit 5 Jahren & Robert, seit 9 Jahren bei der GIP Bayern

Lola: „Unser Job ist ein attraktiver Job. Man arbeitet 12 Stunden-Dienste. Das klingt sehr viel, aber die Zeit vergeht schnell. Unsere Arbeit ist individuell am Patienten orientiert. Wenn der Patient bis 10 Uhr oder 11 Uhr morgens schlafen will, dann ermöglichen wir das."
Robert: „Früher habe ich auf Station vier mal zwei Personen betreut und bin 10 Kilometer pro Tag gelaufen. Heute kann ich die 12 Stunden einem einzigen wertvollen Patienten widmen."



Praveen, seit 2 Jahren bei der GIP

„Wir haben ein sehr gutes Team und wenn es Probleme gibt, sind die Kollegen immer für uns da, um zu helfen."

Max & Benjamin, seit 2 Jahren bei der GIP

Max: „Ich habe angefangen, nebenberuflich reinzuschnuppern. Ich habe meine zwei bis drei Dienste gemacht und Stück für Stück gemerkt, dass es genau das ist, wonach ich suche."
Benjamin: „Ich habe schnell gemerkt, dass die Arbeit bei der GIP besser mit meinem Familienleben zu organisieren ist. Durch die 12 Stunden, die man arbeitet, hat man im Endeffekt im laufenden Monat viel mehr zusammenhängend frei."

Im Team sind wir stark!

GIP-Teamevents stärken das Miteinander

Gemeinsam klappt's besser - denn Pflege ist Teamwork! Was bedeutet das in der Praxis? Es bedeutet, dass wir als Team gut miteinander umgehen wollen. Respekt, Humor und ein fairer Umgang sollen das Miteinander bestimmen. So wie bei unseren Teamveranstaltungen unterstützen wir uns gegenseitig, um gemeinsam ans Ziel zu kommen. Denn wie bei diesem Hindernisparcour ist auch im Pflegealltag eine helfende Hand wichtig, um ein Problem zu lösen. Daher legt die GIP Wert auf zielführende Kommunikation, Teambetreuung und ein offenes Ohr. Denn ein gutes Miteinander schafft eine angenehme Atmosphäre und stärkt jeden Einzelnen.

Mehr Informationen zu unseren Teamevents:
www.gip-intensivpflege.de/pflegejob-news

„Die GIP macht Spaß!"

Sabrina & Mandy, seit 6 und 7 Jahren bei der GIP

Wir suchen Verstärkung für unser Team!

Aktuelle Stellenangebote und Bewerbungsmöglichkeiten finden Sie unter:
www.gip-intensivpflege.de

Sie wollen wissen, was Max, Benjamin, Lola oder Praveen sonst noch so über ihre Arbeit in der außerklinischen Intensivpflege denken? Unsere Videos mit ihnen finden Sie unter:
www.gip-intensivpflege.de/stimmen-der-gip

Erblühen Sie zu neuem Leben

Fit und entspannt durch den Frühling

Die Vöglein zwitschern, frisches Grün sprießt hervor und die wärmende Sonne verwöhnt Körper und Seele. Wohin Sie auch schauen, der Frühling versetzt in Entzücken mit all seiner Lebendigkeit und seiner vielfarbigen Pracht. Hält es Sie da noch in den eigenen vier Wänden? Uns jedenfalls nicht – und mit unseren lebens- und hörenswerten Freizeittipps locken wir sicherlich auch Sie hinter dem Ofen hervor. Wir treffen uns draußen!

000005506045 / iStock

PhotoSG - 111219989 / Fotolia

Ergibt 1 Portion

So schmeckt der Frühling:

Spargel-Erdbeer-Löwenzahn-Spinat-Smoothie

7-9 möglichst dünne Stangen Spargel, 10 Erdbeeren, 6-9 junge Löwenzahnblätter, 50 g junger Blattspinat

Schälen Sie die Spargelstangen und schneiden Sie sie klein. Holzige Enden sollten Sie nicht verwenden. Putzen Sie anschließend die Erdbeeren. Waschen Sie nun den Blattspinat und die möglichst zarten Löwenzahnblätter, entfernen Sie die Stiele. Füllen Sie die Zutaten in Ihren Mixer und pürieren Sie diese. Geben Sie anschließend Wasser hinzu bis der Smoothie die von Ihnen gewünschte Trinkstärke besitzt.

Lassen Sie sich`s schmecken!

Bleiben Sie fit mit der GIP:

Unser Frühlings-Fitness-Programm

Es braucht ein wenig Motivation aber keine Wundermittel, um im Frühling wieder fit und etwas Winterspeck los zu werden. Wir haben für Sie ein einfaches Frühlings-Fitness-Programm zusammengestellt.

Gehen Sie raus!

Spazierengehen, joggen oder Gartenarbeit – es gibt viele Möglichkeiten um den Körper nach dem Winter wieder richtig auf Trapp zu bringen. Ob mit Freunden, Kollegen oder allein, gehen Sie raus und finden Sie Ihren Weg, um wieder in Form zu kommen. Wichtig ist, es sollte Ihnen Spaß machen. Das ist die beste Motivation.

Lassen Sie den Frühling rein!

Öffnen Sie Türen und Fenster für 15 Minuten und vertreiben Sie den abgestandenen Wintermief mit der herrlichen Frühlingsluft. So erreichen Sie ein angenehmes, gesundes Wohnklima in Ihren (Lebens-)Räumen.

Frühjahrsmüdigkeit, nein danke

Viele leiden unter Frühjahrsmüdigkeit. Sie auch? Ursache dafür ist eine Hormonumstellung im Körper. Experten empfehlen: Bewegung im Freien, ausreichend Schlaf, frische Lebensmittel und …

… Sonnenlicht!

Das helle Licht der Sonne bewirkt ein Mehr des Gute-Laune-Hormons Serotonin in Ihrem Körper. Das steigert Ihren Antrieb, verbessert Ihre Stimmung und erhöht Ihre geistige Fitness!

Naschen Sie sich gesund

Die Natur hat den Tisch bereits im Frühling mit vielen gesunden Gaben gedeckt. Feldsalat, Spinat, Spargel, der erste Brokkoli, Lauch und fruchtiger Rhabarber bringen Abwechslung, Vitamine und Frische auf den Speiseplan.

Lassen Sie die Seele baumeln

Nutzen Sie die Frühjahrszeit, um im hellen Sonnenlicht gemütlich in Ihrem Lieblingscafé um die Ecke oder in der duftenden Natur in aller Ruhe die Seele baumeln zu lassen. Anschließend können Sie sich mit frischer Kraft neuen Aufgaben widmen.

Buchtipp:

Bewegende Flucht

Nujeen ist 16 und auf einen Rollstuhl angewiesen, als sie mit ihren Geschwistern die Flucht aus Syrien antritt. In Aleppo durch eine Krankheit ans Haus gefesselt, bringt die junge Frau sich mit amerikanischen Seifenopern selbst Englisch bei, um für den langen Weg gerüstet zu sein. Ihre starke Hoffnung auf ein besseres Leben verleiht ihr unbändige Kräfte. In ihrem Buch lässt sie die preisgekrönte britische Journalistin Christina Lamb erzählen, wie sie neun Länder durchqueren muss, bevor sie und ihre Schwester in Deutschland ankommen. Ihr größter Wunsch: „Ich hoffe, dass ich in Deutschland geheilt werde. Ich möchte laufen lernen." Ein aufwühlendes, emotionales Buch über eines der größten Dramen der aktuellen Weltgeschichte.

Nujeen Mustafa, Christina Lamb

„Flucht in die Freiheit - Im Rollstuhl von Aleppo nach Deutschland"

Taschenbuch:
432 Seiten, 18 Euro

Hörbuch:
4 CDs, 283 Minuten, 18 Euro

Arbeiten in der ambulanten Intensivpflege

Pflegeteam sucht Teamplayer zur bundesweiten Versorgung von Kindern und Erwachsenen mit unterschiedlichen Krankheitsbildern im eigenen Zuhause oder in betreuten Wohngemeinschaften. Im Gegensatz zur Klinik oder zum Pflegeheim übernehmen die Mitarbeiter in der häuslichen Intensivpflege die Betreuung von nur einem Patienten. Ohne Hektik begleiten sie ihn individuell im Alltag, z. B. zur Therapie oder sogar in den Urlaub. Das schafft Gestaltungsspielraum für beide Seiten. Sie erhalten eine individuelle Einarbeitung, die auf das jeweilige Krankheitsbild und die medizintechnischen Geräte des zu betreuenden Patienten abgestimmt ist. Vorkenntnisse im Bereich der Intensivpflege sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.

Das bieten wir:

- Alternative zum Klinik- oder Heimalltag und viel Zeit für den Patienten
- Unbefristete Festanstellung
- Attraktive Vergütung
- Steuerfreie Zuschläge
- Individuelle Arbeitszeitmodelle
- Hohes Maß an Gestaltungsfreiheit
- Arbeit in einem festen Mitarbeiterteam in Ihrer Nähe
- Fundierte Einarbeitung
- Regelmäßige Fortbildungen
- Betriebliche Altersvorsorge und Invaliditätsversicherung ohne Gesundheitsfragen

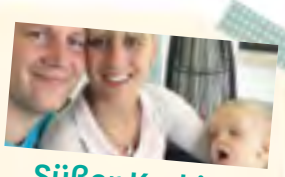
Das bringen Sie mit:

Abgeschlossene 3-jährige Ausbildung als
- Examinierter Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger (m/w) oder
- Examinierter Altenpfleger (m/w)

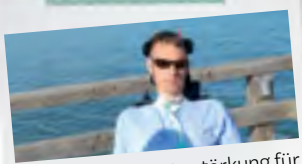
- Interesse an der ambulanten Versorgung von pflegebedürftigen, evtl. beatmeten Patienten
- Hohe pflegerische und soziale Kompetenz

Alles, außer 0815-Pflege: unsere Patienten freuen sich auf Sie!

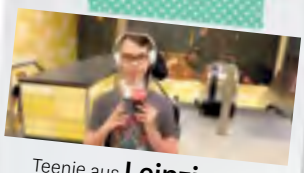
Nette Patienten, vielseitige Aufgaben – Lernen Sie die Arbeit bei der GIP kennen



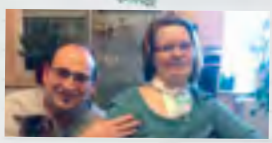
Süßer Kerl im Panketal:
Julian Leandro sucht tagsüber Unterstützung



Nordlicht sucht Verstärkung für
Pflegeteam
in **Bremen**



Teenie aus **Leipzig** sucht
Teamverstärkung
Tagdienste: 7.30-19.30 Uhr
Nachtdienste: ab und an



Optimistin Ramona aus
Hornbach sucht
Pflegekräfte

GIP

Bewerben Sie sich bitte direkt unter Angabe der Referenz-Nr. 01-486:
GIP Gesell. für med. Intensivpflege mbH, Marzahner Straße 34, 13053 Berlin, Tel.: 030/232 58 – 888, E-Mail: jobs@gip-intensivpflege.de, www.gip-intensivpflege.de

Wir suchen bundesweit Verstärkung für unsere Kinder- und Erwachsenenversorgungen

Starten Sie in einem unserer Teams - in VZ, TZ, auf 450 Euro-Basis oder als stud. Aushilfe

Unsere Pflegejobs in
Brandenburg
· Cottbus · Calau · Eberswalde
· Eisenhüttenstadt
· Frankfurt/Oder
· Fürstenwalde
· Königs Wusterhausen
· Leegebruch
· Löwenberger Land
· Potsdam · Rehfelde · Rietz-Neuendorf
· Rüdersdorf · Storkow · Schwedt · Templin

Ebbe im Job?
Wir suchen
examinierte Pflegekräfte (m/w) in
BREMEN
www.gip-intensivpflege.de

Kommen Sie ins GIP-Team
Niedersachsen!
Wir suchen Sie in:
· Adelebsen · Celle · Großenkneten
· Hannover · Hatten · Ilsede · Lehrte
· Lüneburg · Meppen · Molbergen
· Neustadt am Rübenberge · Reeßum
· Rosdorf · Schortens · Soltau · Varel · Winsen

Wir suchen genau Sie!
Aktuelle Jobangebote in
Sachsen-Anhalt
· Aschersleben · Bad Schmiedeberg · Balgstädt
· Bernburg · Halle · Havelberg · Lützen
· Merseburg · Naumburg · Sangerhausen
· Schönebeck · Staßfurt · Teuchern

Wir wachsen in
Sachsen!
Verstärken Sie unsere Teams in:
· Aue · Chemnitz · Dippoldiswalde
· Frohburg · Lauter-Bernsbach
· Leipzig · Lengenfeld · Löbnitz · Lugau
· Markkleeberg · Niesky · Olbersdorf · Oederan
· Ostrau · Sebnitz · Taucha · Torgau

Kleines Saarland, große Chance
Verstärken Sie unsere Teams als Springer!
Stellenangebot und Bewerbung:
www.gip-intensivpflege.de

Berlin, Berlin!
Wir suchen Verstärkung in:
· 10117 · 10585 · 10783 · 10961
· 10999 · 12157 · 12305 · 12309 · 12359
· 12459 · 12555 · 12559 · 12587 · 12627
· 12679 · 12685 · 13158 · 13403
· 13409 · 13591 · 13593 · 14129

NRWetten,
da ist auch was für Sie dabei!
Aktuelle Jobangebote in NRW:
· Bergisch Gladbach · Dinslaken · Duisburg
· Hamm · Herne · Köln · Mülheim an der Ruhr
· Oestrich-Winkel · Paderborn · Plettenberg
· Recklinghausen · Velen · Wachtendonk · Wuppertal

Hallo Hessen!
Wir suchen Verstärkung in:
· Cölbe · Darmstadt
· Frankenau
· Frankfurt am Main
· Hochheim · Oberursel
· Schwalmstadt · Wohratal

Wir suchen Verstärkung in
HAMBURG
www.gip-intensivpflege.de

Wir können alles. Außer NICHT pflegen.
Wir suchen Sie in:
Ba-Wü
· Aach · Baienfurt · Bruchsal · Cleebronn
· Endingen am Kaiserstuhl · Eppingen · Heilbronn · Murr
· Pfedelbach · Pforzheim · Tannheim · Weil am Rhein
www.gip-intensivpflege.de

Guggemol!
Wir suchen Sie in
Rheinland-Pfalz
· Andernach · Daaden · Hornbach · Otterberg
· Queidersbach · Remagen · Rülzheim · Zornheim
www.gip-intensivpflege.de

Zeigen Sie **PflegeSTÄRKEN**
in einer von uns betreuten
Intensiv-WG
· Berlin · Erfurt
· Herne · Lübeck
· Nürnberg

Wir treffen uns in
Thüringen
Verstärken Sie unsere Teams in:
· Arnstadt · Breitenworbis · Erfurt
· Eisenach · Gemeinde Schönstedt
· Großbartloff · Jena · Katzhütte
· Krayenberggemeinde · Meuselwitz · Pößneck
· Tambach-Dietharz · Weimar · Wurzbach

Das Beste am Norden
Verstärken Sie unser GIP-Team in
Meck-Pomm!
· Bad Doberan · Barth · Dassow · Ganzlin
· Gemeinde Schloen-Dratow
· Neubrandenburg · Kühlungsborn · Waren

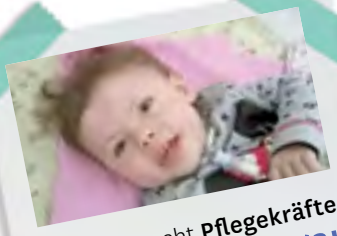
Pflegenordlichter aufgepasst!
Wir suchen Verstärkung in Schleswig-Holstein:
· Geesthacht · Gemeinde Mittelangeln
· Henstedt-Ulzburg
· Heiligenhafen / Oldenburg in Holstein
· Kiel · Lübeck · Neustadt in Holstein
· Norderstedt · Schwarzenbek

GIP

Bewerben Sie sich bitte direkt unter Angabe der Referenz-Nr. 01-486:
GIP Gesell. für med. Intensivpflege mbH, Marzahner Straße 34, 13053 Berlin, Tel.: 030/232 58 – 888, E-Mail: jobs@gip-intensivpflege.de,www.gip-intensivpflege.de

Wir suchen Sie für unsere Teams der GIP Bayern

Wahlweise in Vollzeit, Teilzeit, auf 450 Euro-Basis oder als studentische Aushilfe



Johanna sucht **Pflegekräfte** in **Unterammergau**

Interessiert? Melden Sie sich!

Zeigen Sie Ihre **Pflegestärken** in einem unserer

GIP Bayern WG-Teams

in München Aubing und im Olympiazentrum

Wir suchen Sie in

Bayern

· Hof Altdorf · Bischofsgrün · Nürnberg
· Oberasbach · Röthenbach a. d. Pegnitz
· Schnaittach · Weißenburg · Würzburg

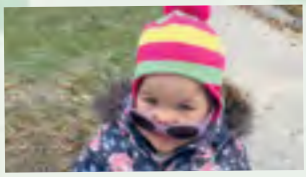
www.gip-intensivpflege.de

Nacht-mensch sucht **Pflege ohne Stress und Hektik** in **Schnaittach**

Servus!

Wir suchen Sie für unsere **Kinderversorgungen**

· Amorbach · Ansbach · Dorfen
· Erlangen · Mühlhausen
· München · Nürnberg
· Unterammergau



Mariella aus **Ansbach** sucht **Pflegeprinzessinnen & -prinzen**

die sie tagsüber in Kita und zum Tanzkurs begleiten.

Wir suchen Sie in

Bayern

· Aichach · Burgau · Dirlewang · Kolbermoor
· Markt Schwaben · München · Regenstauf
· Riedering · Rottach-Egern · Schechen
· Stephanskirchen · Ulm · Ursberg
· Wasserburg am Inn · Wurmsham

ALS-Patient Ulrich aus **Ulm** sucht **Springsteen-Fans**

Interessiert? **Melden Sie sich!**

Wir suchen Sie in

Österreich!

Werden Sie Teil unseres Teams in

Altenberg

GIP Bayern

Bewerben Sie sich bitte direkt unter Angabe der Referenz-Nr. 01-486:
GIP Gesell. für med. Intensivpflege Bayern mbH, St.-Oswald-Str. 1, 83278 Traunstein, Tel: 0861/209 18 - 11, E-Mail: jobs@gip-bayern.de, www.gip-intensivpflege.de

Wir suchen Ihre Führungskraft

Als PDL bei der GIP oder GIP Bayern

Pflegedienstleitungen
(m/w)
bundesweit gesucht!

Das bringen Sie mit:

- Weiterbildung PDL oder abgeschlossenes Studium Pflegemanagement
- Intensivpflege-Berufserfahrung
- Einsatzfreude
- Flexibilität
- Organisationstalent
- Sozialkompetenz
- Kooperativer, motivierender Führungsstil

Das bieten wir Ihnen:

- Alles andere als Klinik- oder Heimalltag
- Professionelles Arbeitsumfeld
- Sympathisches, fachlich versiertes Team
- Anspruchsvolle Tätigkeit
- Großer Gestaltungsspielraum
- Attraktive Vergütung
- Dienstwagen

Wir suchen Sie für:

- Baden-Württemberg
- Brandenburg
- Hamburg / Schleswig-Holstein
- Hessen · Niedersachsen
- NRW · Nürnberg
- Raum München
- Raum Rosenheim/Traunstein
- Sachsen · Sachsen-Anhalt
- Thüringen

Alle Stelleninfos auf einen Klick

Sie suchen eine neue Aufgabe in Ihrer Nähe? Alle Stellenangebote der GIP finden Sie in unserer Online-Stellenbörse unter: www.gip-intensivpflege.de/jobs

Ihre Jobanfragen beantworten wir auch gern telefonisch unter Tel. 030/23258 - 888, über Facebook www.facebook.com/gipkarriere oder per E-Mail an jobs@gip-intensivpflege.de. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Neu: Der GIP Job-Alarm

Nichts Passendes dabei? Abonnieren Sie unseren Job-Alarm und wir benachrichtigen Sie, wenn wir Ihnen eine Stelle in Ihrer Wunschregion anbieten können. Alle Infos und Abo-Möglichkeiten finden Sie unter: www.gip-intensivpflege.de/jobalarm

TopJobs für „mobile“ Pflegekräfte

Starten Sie als Springer oder Work & Traveler bei der GIP

Willkommen in Deutschland!

Work & Travel
Intensiv pflegen und Deutschland erleben

Alle Infos finden Sie auf der Rückseite des Magazins

Springen Sie zu uns!
Bundesweit Springer (m/w) gesucht

Das erwartet Sie:

- Flexibler Einsatz regional oder bundesweit
- Leistungsorientierte Vergütung
- Kostenlose Unterbringung
- Flexible Dienstplangestaltung
- Patientenindividuelle Einarbeitung
- Feste Ansprechpartner

Infos & Bewerbung unter:
www.gip-intensivpflege.de

GIP

Bewerben Sie sich bitte direkt unter Angabe der Referenz-Nr. 01-486:
GIP Gesell. für med. Intensivpflege mbH, Marzahner Straße 34, 13053 Berlin, Tel.: 030/232 58 – 888, E-Mail: jobs@gip-intensivpflege.de, www.gip-intensivpflege.de

WORK&TRAVEL

Intensiv pflegen und Deutschland erleben

Examinierte Pflegekräfte (m/w)

zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unser Work & Travel-Programm gesucht.

Arbeiten bei der GIP:

Mit unserem Work & Travel-Programm können Sie in verschiedenen Orten in ganz Deutschland arbeiten und leben, ohne gleich dorthin umziehen zu müssen. Gemäß unserem Motto „Zurück ins Leben" versorgen Sie als Work & Traveler mehrere unserer Patienten in deren eigener Häuslichkeit. Sie begleiten neue Patiententeams in der Aufbauphase oder unterstützen bereits bestehende Pflegeteams bei personellen Engpässen, wobei Sie vor jedem neuen Einsatz auf die medizintechnischen Geräte des Patienten geschult und in das individuelle Krankheitsbild eingearbeitet werden. Ziel ist es, den Ihnen anvertrauten Patienten ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Das bieten wir Ihnen:

- Patientenunabhängige, unbefristete Anstellung
- Monatlich zwei fest geplante Einsatzwochen an einem oder mehreren Einsatzorten Ihrer Wahl
- Kostenlose Unterkunft in einer unserer Work & Travel-WGs oder einer Pension
- Leistungsbezogene Vergütung plus steuerfreie Zuschläge und Reisespesen
- Volle Erstattung der Reisekosten zum Einsatz- und Heimatort
- BahnCard 50, die Sie auch in Ihrer Freizeit nutzen können

Ihr Profil:

- Abgeschlossene 3-jährige Ausbildung als examinierter Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger oder als examinierter Altenpfleger
- Interesse an der ambulanten Versorgung von pflegebedürftigen, eventuell beatmeten Patienten
- Flexibilität und Reiselust
- Hohe pflegerische und soziale Kompetenz

Wir freuen uns auf Sie!

Bewerbungen bitte an:
GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH
Tel. 030/232 58 - 888, jobs@gip-intensivpflege.de
www.gip-intensivpflege.de

GIP **Zurück ins Leben**